Konzeption

Kinderhaus der Dompfarrei Eichstätt

www.kinderhausderdompfarrei.de

Inhaltsverzeichnis

1. Grußworte 5

2. Rahmenbedingungen 7

2.1 Chronik 7

2.2 Grundriss der Räumlichkeiten 8

2.3 Personal, Gruppen, Öffnungszeiten (ab 01.09.2019) 10

2.4 Einblick in den Kinderhausalltag 12

2.5 Buchungszeiten und Gebühren (ab 01.09.2020) 13

2.6 Verpflegung 15

2.7 Schließtageregelung 16

2.8 Rechte des Kindes 16

2.9 Schutz des Kindes 16

3. Unser Bild vom Kind 17

4. Pädagogische Arbeit 21

4.1 Rücken stärken 21

4.2 Halt und Sicherheit 21

4.3 Wertschätzende Kommunikation 22

4.4 Wertvolles Miteinander 24

4.5 Lebendige und handelnde Kinder 25

4.6 "Hilf mir, es selbst zu tun" 26

4.7 Ich bin einmalig 27

4.8 Gesunde Kinder 28

5. Methodisch-pädagogische Grundgedanken 29

5.1 Partizipation 30

5.2 Rolle des Erziehers 31

5.3 Bedeutung des Spiels 32

5.4 Projektorientierte Arbeit 33

5.5 Lernen in altersgemischten und altershomogenen Gruppen 34

5.6 Portfolio 35

6. Kindgerechte Übergänge 36

6.1 Familie und Kindergarten 37

6.2 Kindergarten und Schule 38

6.3 Kindergarten und Hort ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

7. Zusammenarbeit im Team 39

8. Elternarbeit als Erziehungs- und Bildungsarbeit 41

8.1 Ziele der Elternarbeit 41

8.2 Angebote der Elternarbeit 43

9. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern 46

10. Qualitätssicherung und -entwicklung 47

Impressum 50

1. Grußworte

Willkommen im Kinderhaus der Dompfarrei

Liebe Eltern,

das Kinderhaus ist eine Einrichtung der kath. Kindertageseinrichtung Ingolstadt gGmbH, welche sehr eng mit der Dompfarrei zusammenarbeitet.

Alle Kinder im Kinderhaus der Dompfarrei sollen sich wohlfühlen und ganzheitlich in der Entwicklung ihrer Fähigkeiten und persönlichen Anlagen gefördert werden. So kann das Kinderhaus die Erziehung im Elternhaus unterstützen und gegebenenfalls ergänzen.

Für die Umsetzung dieses Zieles setzen sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinderhauses gerne ein.

Bei der ganzheitlichen Förderung der Kinder darf kein Bereich der Wirklichkeit ausgeklammert werden, auch nicht der Bereich der Religion. Deshalb ist es uns im Kinderhaus der Dompfarrei ein besonderes Anliegen, dass die Kinder auch in ihrer religiösen Entwicklung gefördert werden.

Christliche Werte wie Vertrauen, Wahrhaftigkeit, Achtung, Liebe, Frieden u.a. können vermittelt werden, indem sie gelebt, eingeübt und geachtet werden. Das gemeinsame Gebet fördert dabei die Sensibilität für den Wert des Lebens und die Dankbarkeit gegenüber Gott und den anderen Menschen.

Gottes Segen begleite Ihr Kind und auch Sie!

Josef Blomenhofer

Dompfarrer

Geschnitzte Maria mit Kindern
Eingangshalle

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser, liebe Interessierte,

Sie halten hier die Konzeption unseres Kinderhauses in den Händen, die Ihnen einen Überblick über unsere pädagogische Arbeit und die Rahmenbedingungen gibt. Die vorgestellte Konzeption ist unsere gelebte Arbeit. Wir freuen uns über Ihr Interesse daran.

Wir orientieren uns am allgemeinen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag für Kindertagesstätten. Wir verfolgen das Ziel, die Kinder in ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und sozialen Persönlichkeit zu unterstützen sowie ihr körperliches, seelisches und geistiges Wohl zu fördern.

Unser Kinderhaus ist ein Haus des Lernens, das Raum gibt für die vielfältigen Facetten eines jeden Menschen, in dem Stärken und Schwächen gelebt werden können, in dem Freude herrscht, getragen von christlichen Werten. Eine solche Einrichtung braucht engagierte ErzieherInnen und Eltern, die sich vertrauensvoll begegnen und in dem Bewusstsein handeln, dass unsere Erziehungsaufgabe ein wesentlicher Grundstein unserer Gesellschaft ist.

Sandra Neff

Leitung

„Wächst ein Kind mit Ermutigung auf
lernt es selbstsicher zu sein!
Wächst ein Kind mit Lob auf
lernt es dankbar zu sein!
Wächst ein Kind mit Sicherheit auf
lernt es zuversichtlich sein!
Wächst ein Kind mit Anerkennung auf
lernt es sich selber schätzen!
Wächst ein Kind mit Güte und Freundlichkeit auf
lernt es die Welt zu lieben!“

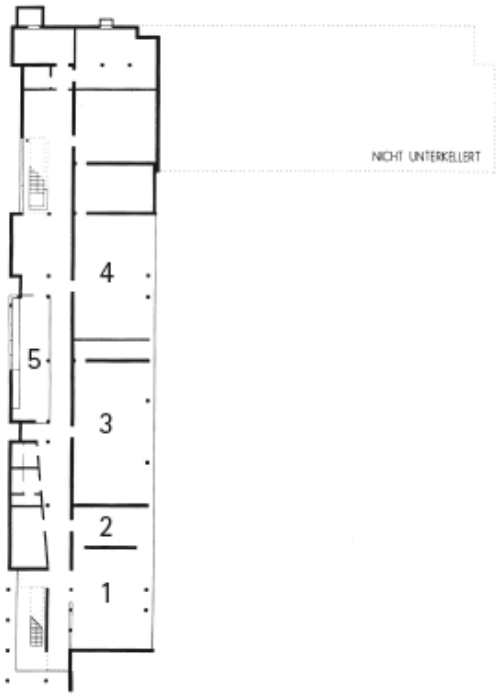
(nach J.P. Sartre)

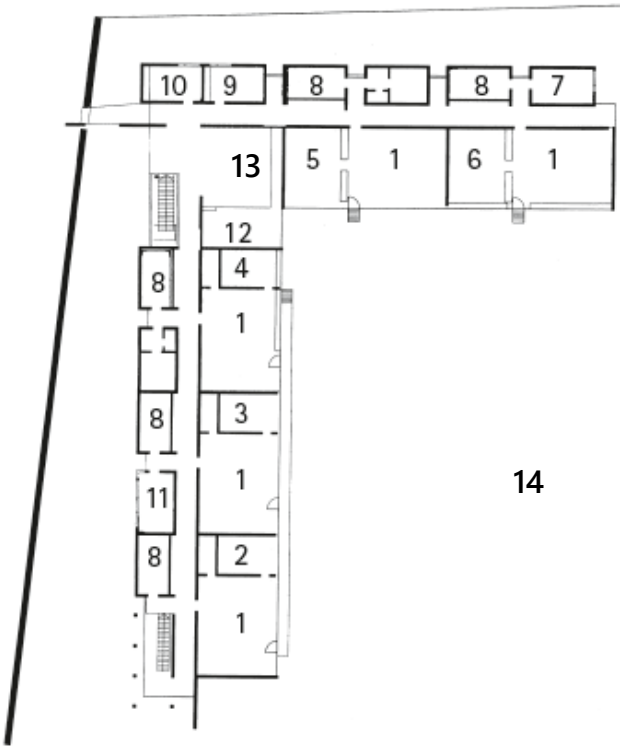
2. Rahmenbedingungen

2.1 Chronik

Träger	Katholische Kirchenstiftung der Dompfarrei
	1994 bis 1997 Dompfarrer Ernst Rupprecht
	1997 bis 2012 Dompfarrer Franz Mattes
	2012 bis 2019 Dompfarrer Josef Blomenhofer
	Seit 2019 Katholische Kindertageseinrichtung Ingolstadt gemeinnützige GmbH
Leitung	1994 bis 2007 Sr. M. Elke Schauer
	2007 bis 2012 Marianne Ehrl
	2012 bis 2015 Eva-Maria Czech
	2015 bis 2016 Katharina Meier
	2016 bis 2020 Martina Heieis geb. Bittl
	2020 bis 2021 Lena Schleußinger
	seit 06/2021 Sandra Neff geb. Merkl
Eröffnung	12. September 1994
Einweihung	25. Juni 1995
Bauherr	Katholische Dompfarrkirchenstiftung
	vertreten durch Dompfarrer Ernst Rupprecht
Architekten	Diözesanbauamt Eichstätt
	Dipl.-Ing. Karl Frey
	mit Dipl.-Ing. Werner Hausmann, Dipl.-Ing. Christina Brandl,
	Dipl.-Ing. Robert Fürsich, Susann Bergquist, Wolfgang Hardt
Gartensanierung	2013 mit Dipl.-Ing. FH Mag. art. Herbert Österreicher

2.2 Grundriss der Räumlichkeiten



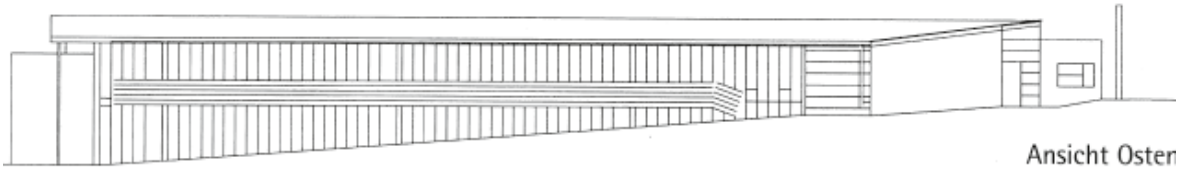


Untergeschoss

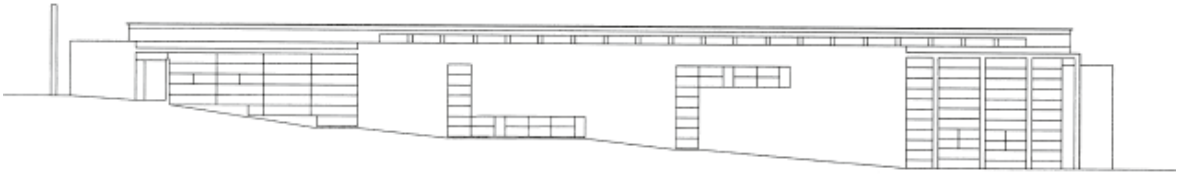
1 Speisesaal
2 Küche
3 Turnhalle
4 Rhythmikraum
5 Atelier
6 Holzwerkstatt

Erdgeschoss

1 Gruppenräume
2 Funktionsraum
3 Funktionsraum
4 Funktionsraum
5 Funktionsraum
6 Schlafraum Krippe
7 Funktionsraum Krippe
8 Waschräume
9 Büro Personal
10 Büro Leitung
11 Personalküche
12 Kletterwand
13 Eingangshalle
14 Garten



Ansicht Osten



Ansicht Westen

Sand- und Wasserspielbereich

Gruppenraum

2.3 Personal, Gruppen, Öffnungszeiten

Leitung

Leitung:	Sandra Neff
Stellvertretende Leitung:	Christine Biedermann

Gruppen

Unser Kinderhaus besteht aus vier Kindergartengruppen und einer Krippengruppe. In den Kindergartengruppen spielen und lernen jeweils ca. 25 Kinder im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt. In der Krippengruppe werden ca. 13 Kinder im Alter von null bis drei Jahren betreut, begleitet, gestärkt und gefördert.
Das Kinderhaus ist von 7.00 bis 16.30 Uhr geöffnet. Die Kernzeit ist von 8.30 bis 12.30 Uhr. Der gruppenübergreifende Frühdienst findet von 7.00 bis 8.00 Uhr in einer Gruppe statt, sowie auch der gruppenübergreifende Spätdienst von 15.00 bis 16.30 Uhr.

Lichtgruppe	Erzieherinnen:	Pia Winkler, Silvia Taglauer
	Auszubildende:	Paula Heiß, Anerkennungsjahr
Waldwiesengruppe	Erzieherinnen:	Birgit Regler
	Kinderpflegerin:	Simone Zengerle, Michaela Günthner
	Auszubildende:	Marie Margraf, SEJ 1. Jahr
Regenbogengruppe	Erzieher:	Jonas Ettle
	Kinderpflegerin:	Heike Quasten
Sternengruppe	Erzieherin:	Christine Biedermann
	Kinderpflegerin:	Christl Lindner, Kathrin Fries
	Auszubildende:	Pia Schweizer, Anerkennungsjahr
Sonnenscheingruppe (Kinderkrippe)	Erzieherin:	Sandra Neff, Manuela Bauer, Anja Wittmann
	Kinderpflegerin:	Simona Batz

Weitere Teammitglieder

Küchenpersonal:	Cornelia Pätzold
Hauswirtschaftliche Mitarbeiterin:	Anna Mathes
Raumpflegerinnen:	Angelika Schmid, Astrid Emmerlich

2.4 Einblick in den Kinderhausalltag

Im Kinderhaus erleben wir…

Gruppenüber-greifende
- Ausflüge
- Projekte
- etc.

Gezielte pädagogische Angebote
- Bilderbuchbetrachtung
- Liedeinführung
- Kreatives
- Kochen, Backen
- Portfolioarbeit
- etc.

Spielen und Lernen in der Gesamtgruppe/ Kleingruppe/ Einzelbeschäftigung

Gruppeninterne Projektarbeit

Einbindung in das religiöse Leben
- Feiern des Jahreskreises/Feste
- Gottesdienste
- Wertevermittlung v.a. Wertschätzung, Toleranz, Akzeptanz etc.

Wechselnde, situationsorientierte Angebote
- Kreativität
- Naturwissenschaft
- Sprache
- Bewegung
- Musik
- Medienkompetenz
- Umwelt
- Rhythmik
- Gesundheit
- Werteorientierung

Rituale
- Morgenkreis
- Abschlusskreis
- Singkreis
- Spielzeugtag, Büchertag
- Geburtstage
- optionale Ausruhmöglichkeit
- etc.

Bewegung
- Naturtage
- Turnen
- Rhythmik
- Wunschtag

Gruppenüber-greifender Vorschultreff
- Waldwochen
- Ausflüge
- Projekte
- Schulbesuche
- etc.

Gesundes, abwechslungsreiches Frühstück, Mittagessen und Brotzeit

Vielfältige Spielbereiche und Räumlichkeiten
- Turnhalle
- Holzwerkstatt
- Atelier
- großzügige Halle
- Rhythmikraum
- Kletterwand
- etc.

Großes Gartengelände

Partizipation

Freispiel

2.5 Buchungszeiten und Gebühren (ab 01.09.2023)

Der Beitrag für Kindergarten und Krippe wird monatlich berechnet.

	Kinderkrippe/U3	Kindergarten
Wöchentliche Buchungszeit		**Kinder ab 3 Jahre***
über 10 bis 15 h		
über 15 bis 20 h		
über 20 bis 25 h	321,50 €	178,50 €
über 25 bis 30 h	351,00 €	195,00 €
über 30 bis 35 h	380,50 €	211,50 €
über 35 bis 40 h	410,00 €	228,00 €
über 40 bis 45 h	439,50 €	244,50 €
über 45 bis 50 h	469,00 €	261,00 €

* Staatlicher Elternbeitragszuschuss:
Der Freistaat Bayern gewährt derzeit für Kinder ab dem 01. September des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, bis zum Schuleintritt einen monatlichen Elternbeitragszuschuss in Höhe von 100,- Euro. Entsprechend reduziert sich der von den Eltern zu leistende Beitrag um diesen Betrag.

** Bayerisches Krippengeld:
Der Freistaat Bayern erstattet bis zu 100,- Euro der Elternbeiträge für Krippenkinder ab dem zweiten Lebensjahr, sofern das
haushaltsbezogene Einkommen bestimmte Grenzen nicht übersteigt.

Weitere Hinweise:
· Die Elternbeiträge werden für zwölf Kalendermonate erhoben.
· Zusätzlich erheben wir keine weiteren regelmäßigen Beiträge weder für die Aufnahme noch für ein Spiel-, Getränke-, Müsli-, Hygieneordner, Portfoliogeld.

Arbeitsmarktzulage für das pädagogische Personal
- Elternbeitragsaufschlag Kita-Jahr 2023/ bis 02/2024 -
Um dem Fachkräftemangel im Kita-Bereich zu begegnen, hat der Stadtrat Ingolstadt in seiner Sitzung am 02.06.2022 beschlossen, dem pädagogischen Kita-Personal ab 01.09.22 befristet bis 31.08.2025 eine Arbeitsmarktzulage in Höhe von 10 Prozent der Stufe 2 der jeweiligen Entgeltgruppe zu bezahlen.

Der Elternbeitragsaufschlag beträgt je nach Buchungszeitkategorie:

	Kinderkrippe/ U3	**Kindergarten**
Wöchentliche Buchungszeit		**Kinder ab 3 Jahre***
über 10 bis 15 h		
über 15 bis 20 h		
über 20 bis 25 h	59,00€	32,50€
über 25 bis 30 h	71,00€	39,00€
über 30 bis 35 h	83,00€	45,50€
über 35 bis 40 h	95,00€	52,00€
über 40 bis 45 h	107,00€	58,50€
über 45 bis 50 h	119,00€	65,00€

Er entfällt sobald die Stadt Ingolstadt die Arbeitsmarktzulage rückgängig macht.

Die Buchungszeiten können je nach Personalschlüssel an drei Terminen im Jahr geändert werden:
01.08. Änderung zum 01.09. - 31.12.
01.12. Änderung zum 01.01. - 30.04.
01.04. Änderung zum 01.05. - 31.10.

2.6 Verpflegung

Die täglich abwechselnden Zwischenmahlzeiten werden von den Erzieher*innen vorbereitet. Das Frühstück ist um circa 9.00 Uhr, die Zwischenmahlzeit am Nachmittag ist um circa 14.00 Uhr. Die Kinder bringen keine eigene Verpflegung mit (Ausnahme bei Ausflügen). In der Krippengruppe beginnt das Frühstück gleitend ab 8.00 Uhr und die Zwischenmahlzeit am Nachmittag individuell nach dem Schlafen.

Das Mittagessen wird von der hauseigenen Köchin zubereitet. Die Krippenkinder essen gegen 11 Uhr und die Kindergartenkinder essen um 12.00 Uhr.
Wir legen Wert auf frische, regionale und saisonale Produkte.

Aus hygienischen Gründen und um die Geschmacksrichtungen der Kinder zu berücksichtigen, darf jedes Kind eine eigene Trinkflasche von zu Hause mitbringen, die täglich von zu Hause gereinigt und neu befüllt wird.

Monatliche Kosten

Für das Frühstück und die Zwischenmahlzeit am Nachmittag erheben wir eine monatliche Pauschale von 15,00 Euro.

Das Essensgeld ist eine monatliche Pauschale. Sie ist nach der Anzahl der gebuchten Wochentage gestaffelt, an denen das Kind ein warmes Mittagessen bekommen soll:

	Kinderkrippe	**Kindergarten**
1x warmes Mittagessen pro Woche	14,30 Euro/Monat	15,60 Euro/Monat
1x warmes Mittagessen pro Woche	28,60Euro/Monat	31,20 Euro/Monat
1x warmes Mittagessen pro Woche	42,90 Euro/Monat	46,80 Euro/Monat
1x warmes Mittagessen pro Woche	57,20 Euro/Monat	62,40 Euro/Monat
1x warmes Mittagessen pro Woche	71,50 Euro/Monat	78,00 Euro/Monat

Hinweise:

* Die Essensgeldpauschale wird lediglich für elf Kalendermonate erhoben - der August ist frei. Zusätzlich erheben wir keine weiteren Gebühren wie Getränke- oder Obstgeld.

2.7 Schließtageregelung

Unsere Schließtage betragen maximal 27 Tage pro Kindergartenjahr/Schuljahr.

Aktuelles entnehmen Sie bitte der Homepage: **www.kitas-ingolstadt.de**

2.8 Rechte des Kindes

Kinder haben Rechte, diese sind in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. In den einzelnen Artikeln wird z.B. auf das Wohl des Kindes, auf die Verwirklichung der Kinderrechte, die Respektierung des Elternrechts, das Recht auf Leben, die Verantwortung für das Kinderwohl, Förderung behinderter Kinder, Gesundheitsvorsorge, Unterbringung, angemessene Lebensbedingungen, Recht auf Bildung, Beteiligung und Mitbestimmung eingegangen. An dieser Stelle wäre es zu umfangreich, näher auf die einzelnen Artikel einzugehen.

Ausführliche Information: http://www.kinderrechtskonvention.info

2.9 Schutz des Kindes

Das Wohl und der Schutz des Kindes stehen für uns im Vordergrund. Alle MitarbeiterInnen der Einrichtung sorgen aktiv für die uns anvertrauten Kinder (BayKiBiG Art. 9a; §§ 1 Abs. 3 und 8a SGB VIII).

3. Unser Bild vom Kind

Die entscheidende Frage, die sich bei all unseren Gedanken und pädagogischen Überlegungen stellt ist, welche Art von Betreuung das Kind braucht. Was kann und soll Erziehung leisten und welche Bildungsangebote sind für Kinder angemessen und notwendig, um sie optimal in ihrer Entwicklung zu fördern? Die Fragen und entsprechenden Antworten darauf sind in unserer täglichen Praxis spürbar und erlebbar. Sichtbar in den Räumen, der Ausstattung und Gestaltung, spürbar im Umgang miteinander und erkennbar im pädagogischen Alltag, wobei eine kontinuierliche und spielerische Förderung stattfindet.

Unser Bild vom Kind basiert auf der Annahme, dass das Kind mit individuellen Anlagen zur Welt kommt, grundlegende Kompetenzen besitzt und mit einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotential ausgestattet ist. Das Kind gestaltet seine eigene Entwicklung mit und konstruiert seine Bildung aktiv mit. Um diese Anlagen zu entfalten, braucht es eine abwechslungsreiche Umgebung, die es zum Begreifen, Forschen und Experimentieren einlädt.

Interaktionelle Bildung

Bildung wird als ein sozialer Prozess betrachtet, der gemeinsam mit den Fachkräften, den Eltern und anderen in einem gemeinsamen Kontext stattfindet. Die stabile Beziehung zu konstanten Bezugspersonen, die soziale Interaktion und eine lernanregende Umgebung sind von großer Bedeutung.

Wir definieren uns als Begleiter, Dialogpartner, Beobachter und Mitlernende von Entwicklungsprozessen. Unsere Aufgabe besteht darin, dem Kind vielfältige Möglichkeiten zu Selbstbildungsprozessen und Selbstwahrnehmung anzubieten und entsprechende Lernanreize zu schaffen.

Ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung

Wir legen viel Wert darauf, das Kind in seiner Persönlichkeit zu achten und zu respektieren. Wir möchten dem Kind helfen, selbstständig zu denken und zu handeln. Unser pädagogisches Leitprinzip ist die Förderung der ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung.

Dafür braucht das Kind eine bewusst gestaltete Umgebung und zugewandte, authentische und lebensbejahende Erwachsene, die ihm vielfältige Möglichkeiten, Anreize zur Selbstentfaltung und altersgemäße Entscheidungsfreiheit bieten. Kinder sollen ihre Neugierde, ihren Wissensdurst und ihren Entdeckungsdrang bewahren und sich ausprobieren dürfen.

Individualität/soziokulturelle Vielfalt

Das Kind bildet das Zentrum unserer pädagogischen Arbeit. Das heißt, wir orientieren uns an seinem Entwicklungsalter, seinen Erfahrungen, Interessen und Bedürfnissen, an kulturellen Unterschieden und individuellen Differenzen. Die Kinder benötigen Zeit und Ruhe, um sich individuell in mitten der Vielzahl von Bildungsangeboten sowie der wachsenden Umwelteinflüsse nach ihrem ganz eigenen Tempo entwickeln zu können. Das soziale Miteinander, eine positive Atmosphäre, emotionale Wärme, Wertschätzung und Achtsamkeit sind für uns von großer Bedeutung. Jedes Kind bekommt die Zeit und den Raum, um sich in einer sozialen Gruppe zu integrieren und individuell zu entwickeln.

Resilienz

Durch die alltäglichen Beobachtungen erkennen wir, was für die Kinder von Bedeutung ist. Die ErzieherInnen sind präsent, um gegebenenfalls den Kindern neue Anreize oder Hilfestellungen anzubieten. Wir fördern die Kinder dabei, Problemlösungsstrategien zu entwickeln, um Schwierigkeiten und Konflikte selbst zu überwinden und bei Übergängen, Veränderungen und Belastungen Ressourcen in Anspruch zu nehmen, die ihm eine erfolgreiche Bewältigung ermöglichen.

Demokratieprinzip

Wir möchten den Kindern die Möglichkeiten bieten, sich mit einzubringen und mitzubestimmen. Wir helfen bei der Entwicklung zu verantwortungsvollen und weltoffenen Persönlichkeiten, die aktiv, gesund und selbstständig durch das Leben gehen. Dabei behalten wir im Blick, dass die Kindheit vor allem glücklich und fröhlich sein sollte.

Spielen und Lernen

Das Spiel ist neben der Bewegung und Sinneserfahrung das entscheidende pädagogische Grundprinzip. Das Spiel ermöglicht ein selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit emotionaler Beteiligung und in Interaktion mit den Mitmenschen. Das Spiel ist lustbetont und stellt eine wichtige Form der Welterfahrung dar.

Beobachtung

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der kontinuierlichen Beobachtung des Kindes und der Dokumentation (Portfolio) von Lern- und Entwicklungsprozessen.

Werteorientierung/Religiosität

Getragen werden wir von einem christlichen Menschenbild und dem entsprechenden Wertekanon. Glaube wächst, wo Vertrauen wächst. Dadurch kann sich eine Werthaltung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Umwelt entwickeln.

Die Frage wie der professionelle Umgang mit Kindern zu sein habe, ist von jeher die Grundfrage der Pädagogik. Eine allgemeingültige Antwort darauf gibt es nicht, da doch jedes pädagogische Handeln geprägt von vielen Einflussfaktoren ist. Deshalb verstehen wir unsere Pädagogik auch als eine wachsende und lernende Pädagogik, die bereit ist sich zu ändern, zu reagieren, zuzuhören, hinzuschauen, die ihre Arbeit kritisch hinterfragt und sich in einem kontinuierlichen Prozess weiterentwickelt.

Bei all unserem Handeln steht der wertvolle Umgang mit dem Kind im Mittelpunkt.

„Der Mensch gleicht einem kostbaren Instrument, das nur in liebenden, behutsamen Umgang zum Klingen gebracht werden kann.“

(Ottilia Maag)

4. Pädagogische Arbeit

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung ist die Orientierung am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), an der den BEP ergänzenden Handreichung für unter Dreijährige und an den Bayerischen Bildungsleitlinien. Diese fachlichen Expertisen sind in der AVBayKiBiG verankert.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen/Resilienz/Personale Kompetenz

4.1 Rücken stärken

Wir wollen in hohem Maße dazu beitragen, dass sich jedes Kind für wertvoll hält, mit sich selbst zufrieden ist und sich zu einer kompetenten und selbstbewussten Persönlichkeit entwickeln kann. *„So wie du bist, bist du richtig."* Wir bieten unseren Kindern hinreichende Gelegenheiten, stolz auf ihre eigenen Leistungen und Fähigkeiten zu sein und ihre Stärken, Ressourcen und Potentiale zu entdecken.

Wir stärken ihnen den Rücken beispielsweise durch:

- **Lebenspraktische Aufgaben:** begleitetes und selbstständiges An- und Ausziehen, Geschirrspülmaschine einräumen, Zählen, Tischdecken, Mahlzeiten selbstständig portionieren, Telefonieren, Arbeitsaufträge etc.
- **Portfolioarbeit:** mitgestalten, vorlesen lassen, anderen Kindern/Erwachsenen zeigen etc. (vgl. 5.6 Portfolio)
- **wertschätzende Grundhaltung:** Dadurch erfahren Kinder, wozu sie fähig sind und entwickeln ein positives Selbstkonzept.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext/Resilienz

4.2 Halt und Sicherheit

Kinder können nur in einem Umfeld lernen und sich positiv entwickeln, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen. Dies geschieht, wenn Bildung und Erziehung Hand in Hand gehen. Bildung ist ein sozialer Prozess, indem erwachsene Bezugspersonen in einer wertschätzenden Weise Orientierung geben. In unserer familienergänzenden Einrichtung geben wir unseren Kindern Halt und Sicherheit durch:

- **Geregelten und strukturierten Tagesablauf:** verbindliche Regeln, Klarheit in Aussagen und Reaktionen, Rituale (Morgenkreis und Abschlusskreis, Singkreis, Begrüßen und Verabschieden, Feste und Feiern – von den Kindern mitbestimmt), gleichbleibende Strukturen
- **Stammgruppen/ feste Gruppenräume:** Raum als Ort der Sicherheit und Geborgenheit („Der Raum als dritter Erzieher“)
- **Hilfestellung bei Unsicherheiten**
- **Bezugspersonen**

Wir nehmen die Emotionen der Kinder ernst und thematisieren sie bei Bedarf. Dadurch erfahren die Kinder ein sicheres Umfeld, das ihnen Halt gibt.

„Jede Begegnung die unsere Seele berührt, hinterlässt in uns eine Spur, die nie ganz verweht.“

(Lore-Lilian Boden)

Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder/Sprach- und medienkompetente Kinder

4.3 Wertschätzende Kommunikation

Wir ermutigen unsere Kinder zu einer echten und achtsamen Kommunikation und unterstützen sie, sich sowohl verbal als auch nonverbal auszudrücken. Wir bieten viele Gelegenheiten für Gespräche im Alltag und schaffen sprachliche Anreize durch:

- **Rückmeldungen, Feedback, Lob im Alltag:** Überdenken des eigenen Verhaltens in kindgerechter Art und Weise
- **Sprache und Literacy:** Bilderbuchbetrachtung, Finger- und Kreisspiele, Liedvermittlung, gezieltes Gespräch, Erzählungen, altersheterogene Gruppen etc. Sprachtherapeutische Hilfe, Vorkurs für Vorschulkinder in Kooperation mit der Grundschule
- **direkte, wertschätzende Gespräche/Dialoge:** soziale Umgangs- und Höflichkeitsformen, persönliche Begrüßung, Blickkontakt auf Augenhöhe, Aussprechen lassen, eigenständiges Telefonieren, Gespräche beim Mittagessen, gemeinsames Beten, Gesprächskreise in den jeweiligen Gruppen, Kinderkonferenzen etc.
- **Informations- und Kommunikationstechnik, Medien:** Telefon, Internetrecherche, Fotografieren etc.

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt darin, die Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten und sie auf ihrem Weg zu einer offenen und wertschätzenden Kommunikation zu begleiten.

Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder/Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

4.4 Wertvolles Miteinander

Werteorientierung und Religiosität sind Leitgedanken des Kinderhauses. Sie werden von uns pädagogischen Fachkräften vorgelebt und finden ihre Bedeutung vor allem auch in der Gemeinschaft und einem wert(e)vollen Miteinander.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, unsere sowie andere Kulturen und Bräuche kennen zu lernen und diesen mit Wertschätzung und Respekt zu begegnen. Auf diese Art lernen Kinder, was Toleranz und Nächstenliebe ist.

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt, haben einen unermesslichen Wissensdrang und stehen ihr staunend gegenüber. Diese Neugierde fördern und erhalten wir durch:

- **Vertrauensbildende Grunderfahrungen, lebendiger Glaube:** religiöse Feste, Gebete, Gottesdienste, religionspädagogische Angebote etc.
- **„Über den Tellerrand“:** andere Kulturen und Bräuche kennenlernen, mit Respekt und Wertschätzung begegnen etc.
- **Gemeinschaft erleben:** Feste feiern, Geburtstage feiern, Leben mit und in der Gruppe etc.
- **Essenssituation:** angemessene Tischkultur, Tischgespräche etc.
- **Umgangsformen:** Aufgaben für andere übernehmen, teilen, angemessene Umgangsformen, Vorleben von gesellschaftlichen Werten etc.
- **gemeinsame Konfliktbewältigung:** Konflikte erkennen und in geschütztem Rahmen thematisieren, Hilfestellung beim Erarbeiten von Problemlösungsstrategien etc.
- **Leben außerhalb des Kinderhauses:** gemeinsame Exkursionen und Ausflüge, vernetztes Arbeiten mit verschiedenen Stellen und Vereinen etc.

Bei Sinn- und Bedeutungsfragen und ganzheitlichen Erfahrungszusammenhängen begleiten wir die Kinder in einem geschützten Rahmen und befähigen sie so zur demokratischen Teilhabe.

Sprach- und medienkompetente Kinder/fragende und forschende Kinder/künstlerisch aktive Kinder/starke Kinder

4.5 Lebendige und handelnde Kinder

Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und sammeln dabei erste Erfahrungen. Diese Sinneserfahrungen sind in der frühen Kindheit die Grundlage von Bildung.

Die Kinder entdecken ihre Umgebung durch:

- **Kunst und Kreativität:** Verschiedene Techniken und Materialien kennenlernen, Falten, Kunstgeschichte, Atelier, Maltisch, Holzwerkstatt etc.
- **Musik:** Singen, Instrumente kennenlernen und herstellen, Musizieren, Klanggeschichten etc.
- **Naturwissenschaft und Technik:** Experimente, Gartenpflege, Museen, Naturbeobachtungen, Anregung der Sinne, Sachbücher etc.
- **Mathematische Angebote:** Zählen, Formen und Mengen erfassen, Tischspiele etc.
- **Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport:** Waldtage, offenes Bewegungsangebot, angeleitete Bewegungsstunden, Garten, Kletterwand etc.
- **Hauswirtschaftlicher Bereich:** Brotzeit vorbereiten, Kochen, Backen, Abspülen, Blumen gießen etc.

Diese Erfahrungen sind für die Gesamtentwicklung des Kindes entscheidend und haben großen Einfluss auf die Ausbildung eigener Stärken, einer positiven Ich-Identität und eines gesunden Selbstbildes.

„Kinder sind lebendige Türen in die Zukunft.“

(Hans Wallhoff)

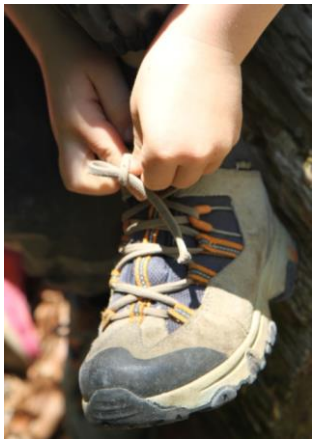
Lernmethodische Kompetenz/Personale Kompetenzen

4.6 "Hilf mir, es selbst zu tun"

In Anlehnung an den pädagogischen Leitgedanken von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun“, legen wir großen Wert auf Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit. Wir verstehen unsere Rolle hierbei als Begleiter und unterstützen die Kinder auf ihrem Weg zu einer mündigen Persönlichkeit. Wir als pädagogische Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, indem wir ihnen Probleme und Fragestellungen nicht abnehmen, sondern sie ernst nehmen und sie ermutigen, selbst nach Lösungen zu suchen durch:

- **Aktive Mitgestaltung:** Bedürfnisse/Anliegen verbalisieren und vertreten, An- und Ausziehen, Mahlzeiten selbstständig portionieren, Aufräumen von Spielmaterial, gemeinsames Tischdecken etc.
- **Spielmaterial und Räumlichkeiten:** Mitgestaltung, Mitwirkung und Mitbestimmung durch die Kinder
- **Zeit:** Entwicklungsschritte begleiten, Zeit nehmen und geben, Sauberkeitserziehung
- **Freiheit:** Individuelles und situationsabhängiges Nutzen von Räumen, Materialien und Außenspielbereichen, freies Handeln in Begleitung, Mitbestimmung und Mitgestaltung

Damit sich das Kind in seinen Entwicklungsstufen bestmöglich entfalten kann, braucht es Zeit, Sicherheit, Begleitung und einen angepassten Freiraum in vorbereiteter Umgebung.



Personale Kompetenzen/Selbstwahrnehmung

4.7 Ich bin einmalig

Im Kinderhaus erleben wir Unterschiede in Geschlecht, Herkunft, Religion, Alter, Bedürfnissen, Unsicherheiten, Begabungen etc. Sie bedürfen einer besonderen Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Achtsamkeit. Unterschiede bieten eine bereichernde Lernsituation für alle und deswegen wird bei uns jedes Kind individuell gesehen und mit all seinen Stärken und Schwächen in die Gruppe integriert. Wir achten auf:

- **Selbstbild:** Gefühlslagen und Stimmungen wahrnehmen, Bedürfnisse formulieren, Portfolioarbeit, Stärken und Schwächen kennenlernen und akzeptieren etc.
- **Kind auf seinem Entwicklungsstand abholen**
- **Unterschiede respektieren und schätzen:** altersgemischte Gruppen, andere Meinungen akzeptieren, Kompromisse finden etc.

Regelmäßige Reflexionen unserer Zielsetzungen und pädagogischen Arbeit helfen uns eine Brücke zu den täglichen Lebensbedingungen zu bauen und das Kind auf seinem individuellen Entwicklungsstand abzuholen und zu begleiten.

„Lass dich nicht unterkriegen. Sei frech und wild und wunderbar!“

(Astrid Lindgren)

4.8 Gesunde Kinder

Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist Gesundheit ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.

Die Kinder werden sensibilisiert für den wertschätzenden Umgang mit der Natur, der Umwelt, sich selbst und ihrem Körper durch:

- **Naturnähe:** Gartennutzung, Waldtage, Spaziergänge, Ausflüge, Umweltbildung, Wertschätzung etc.
- **Ernährung im Kinderhaus:** täglich frische Speisen durch unsere hauseigene Köchin, regionale und saisonale Produkte, breites Frühstücksangebot etc.
- **Hygieneregeln:** Hände waschen, Erste-Hilfe-Maßnahmen etc.
- **Positive Atmosphäre:** Große und helle Räume, freundliche Architektur und Gestaltung, attraktives Gartengelände
- **Bewegung:** Waldtage, Turnhalle, Kletterwand, Rhythmikraum, großzügiger Garten mit verschiedenen Elementen (Fahrzeuge, Waldstück, Seilbahn) etc.
- **Tagesablauf im Rhythmus des Kindes:** ausgewogenes Verhältnis von Aktiv- und Ruhephasen
- **Tischkultur:** Tischgespräche, Höflichkeitsformen, Wahrnehmen der eigenen Bedürfnisse (Sättigung, Hunger) etc.

Das Kind lernt in Begleitung, selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Es erwirbt entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und lernt gesundheitsförderndes Verhalten.

5. Methodisch-pädagogische Grundgedanken

Bei jedem pädagogischen Konzept stellt sich irgendwann die Frage nach dem Handlungsansatz. Es gibt viele unterschiedliche und wertvolle pädagogische Ansätze. Das Kinderhaus verpflichtet sich keinem Ansatz in vollem Umfang. Primär geht es darum, den Blick für die Bedürfnisse und Anliegen der Kinder zu schärfen und das eigene pädagogische Handeln weiterzuentwickeln, um unserem Ziel einer wachsenden Pädagogik gerecht zu werden.

Aktuell stellt sich die Frage, wie wir die Forderungen der neuen Erziehungs- und Bildungspläne mit unserem pädagogischen Konzept und unserem Bild vom Kind in Einklang bringen.

Im Mittelpunkt steht bei uns ein situations- und bedürfnisorientiertes Handeln. Jedes Kind ist ein Individuum und braucht die Möglichkeit, den Raum und die Zeit sowie Hilfestellung und Unterstützung, um sich zu einer eigenen und selbstständigen Persönlichkeit entwickeln zu können.

Das Kind steht in unserer Arbeit im Mittelpunkt, und wir nehmen Bezug zu seiner Lebenssituation, d.h. zu den Erfahrungen und Herausforderungen, die sich ihm gegenwärtig und zukünftig stellen.

„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

(Maria Montessori)

5.1 Partizipation

Die Gestaltung des Alltags verstehen wir als gemeinsame Aufgabe und Chance von Kindern und Erziehern. Partizipation ist für uns mehr als nur eine punktuelle Beteiligung der Kinder. Sie zieht sich als pädagogisches Prinzip durch den gesamten Alltag im Kinderhaus. Wir gestehen den Kindern die Übernahme von Verantwortung zu – für sich selbst und für die Gemeinschaft. Dazu bieten wir ihnen vielfältige Möglichkeiten: Mitentscheidung bei der Tagesgestaltung, Portfolioarbeit, Planung von Ausflügen, Festen, Projekten etc.

Ziel ist es, die Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person, aber auch das alltägliche Zusammenleben betreffen, einzubeziehen, ohne sie durch Entscheidungen, die den kindlichen Erfahrungshorizont übersteigen, zu überfordern. Vielmehr wollen wir durch die, in kleinen Entscheidungsroutinen gewonnene Erfahrung, optimal auf eine komplexe Lebenswirklichkeit und zukünftige Entscheidungsprozesse vorbereiten. Die Kinder werden als Gesprächspartner wahr und ernst genommen.

Kinder müssen für Partizipation keine Voraussetzungen mitbringen; sie erlernen sie, indem sie sich beteiligen und Selbstwahrnehmung, Regelverhalten, Autonomie und Mündigkeit üben.

„Freiheit ist keine Sache des Raumes, sondern der Seele.“

(Max Josef Metzger)

5.2 Rolle des Erziehers

Wir sind Beobachter und Begleiter von Entwicklungsprozessen und agieren unterstützend in Anlehnung an den pädagogischen Leitgedanken von Maria Montessori *„Hilf mir es, selbst zu tun“*.

Im Alltag geben wir den Kindern verlässliche Fürsorge, einen ganzheitlichen Schutzraum und einen sicheren Rahmen, in dem sie sich frei bewegen können und wir sie als Vertrauenspersonen mit unserem Bildungs- und Erziehungsverständnis begleiten. Erzieher*innen sind Vorbild, Ansprechpartner, Bezugs- und Vertrauensperson sowohl für die Kinder als auch für deren Eltern und üben eine positive Grundhaltung aus. Die vielfältigen Bedürfnisse der Kinder können nur in einer Atmosphäre befriedigt werden, in der sie sich akzeptiert und wohl fühlen und in der jedes Handeln für die Kinder transparent, verständlich und nachvollziehbar wird.

Wir versuchen die Freude, die wir an der Arbeit mit den Kindern erleben, den Kindern weiterzugeben. Wir bestärken die Kinder ebenso in der Überzeugung, dass sie etwas bewirken können und Freude daran haben, sich für das Erreichen eines Ziels anzustrengen. Ermuntern, lachen, scherzen steckt Kinder an und führt für alle Beteiligten zu mehr Freude am Leben und schafft so die Voraussetzung für ein offenes, angstfreies, mutiges und unbeschwertes Miteinander. Die Gestaltung von Beziehungen begleitet uns in allen Bereichen.

Wir bauen ein Vertrauensverhältnis zu den Kindern auf, begegnen ihnen mit liebevoller Achtsamkeit, hören ihnen zu und nehmen sie ernst. Wir lassen ihnen die Zeit, sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln. Wir sind Partner auf ihrem Weg, ihre individuellen Kompetenzen zu stärken und zu erweitern.

Das sicher gebundene Kind hat Vertrauen in die Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit der Bindungsperson und exploriert in deren Anwesenheit ungestört. Für alles Erleben und Lernen sind Bindung, Beziehung und Freude die essentielle und fruchtbare Grundlage.

5.3 Bedeutung des Spiels

Das Spiel ist elementare Voraussetzung für eine gesunde, seelische, geistige und körperliche Entwicklung des Kindes und somit wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Spielen ist eine wichtige kindliche Form der Aneignung der Welt. Das Spiel ermöglicht dem Kind, seine Erfahrungen im eigenen Rhythmus, mit allen Sinnen und aus unterschiedlichen Perspektiven zu vertiefen und zu üben. Die enge Verknüpfung von Wahrnehmung, Bewegung, Denken und Handeln ist wichtige Voraussetzung für die Persönlichkeitsentwicklung und den Wissenserwerb.

Wir schaffen Bedingungen, in denen die Kinder intensiv und in Ruhe spielen können, sowohl in der Freispielzeit als auch in angeleiteten Spielsituationen. Wir nehmen das Spiel der Kinder ernst und wertschätzen ihre Freude an ihren Ideen, am Selbstausdruck und ihrem Aktivsein.

Im Spiel erproben die Kinder die Handlungsweisen der sie umgebenden Erwachsenen. Sie nehmen als Vorbild, was sie in ihrer Umgebung erleben und ahmen nach, ohne den moralischen Wert der Handlung zu beurteilen. Kinder spielen aus eigenem Antrieb, sie konstruieren und rekonstruieren im Spiel soziale Beziehungen und schaffen sich die passenden Bedingungen. Wesentlich für das Spiel ist die Handlung, nicht das Ergebnis. Das Spiel ist für die Kinder eine Schutzzone, in der sie vergangene Erfahrungen verarbeiten und neue machen können. Hier dürfen sie ausprobieren und können so ihre Fähigkeiten und ihr Selbstwertgefühl weiterentwickeln.

> ***„(…) wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“***
> (Astrid Lindgren)

5.4 Projektorientierte Arbeit

Ein Schwerpunkt unserer Einrichtung ist die projektorientierte Arbeit. Kinder setzen sich mit ihren vielfältigen Eindrücken und ihren „inneren Lebensplänen“ auseinander und müssen diese verarbeiten, einen adäquaten Umgang und Lösungen finden. Ein Projekt ermöglicht die intensive Beschäftigung mit einer Frage, einer Themenstellung, die sich aus den Lebensplänen und der aktuellen Lebenssituation der Kinder ergeben.

Projektarbeit bedeutet, möglichst das mit den Kindern aufzugreifen, wodurch sie sich aktuell angesprochen und berührt fühlen. Projekte sind Verarbeitungshilfen, die Kindern die Möglichkeit geben, vielfältige Kompetenzen für ihr zukünftiges Leben aufzubauen. Kinder streben danach, sich ihre Welt anzueignen und Sinnzusammenhänge zu erkennen. Mit jeder neuen Erfahrung entwickeln sie sich weiter. Wir begleiten diesen Prozess, indem wir die Kinder zum selbstständigen Lernen herausfordern. Aus diesem Grund integrieren wir die Projektarbeit in unsere pädagogische Planung. Lernen im Projekt orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Bei den verschiedensten Angeboten können die Kinder eigenständig entdecken, forschen und experimentieren, Freude am eigenen Tun entwickeln und sich in Teamfähigkeit und sozialer Kompetenz üben.

5.5 Lernen in altersgemischten und altershomogenen Gruppen

Vorwiegend leben und lernen wir in altersgemischten Gruppen. Das Zusammensein von Kindern verschiedenen Alters ermöglicht vielfältige soziale Erfahrungen und erleichtert das Miteinander von Kindern mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen. In einer altersgemischten Konstellation machen die Kinder Erfahrungen, die für ihre Identitätsfindung und für ihr sozialverantwortliches Handeln grundlegend sind. Ältere Kinder übernehmen Verantwortung und lernen Achtsamkeit im Umgang mit den jüngeren und vertiefen dadurch ihre erworbenen Kompetenzen. Jüngere Kinder orientieren sich an den Älteren und profitieren von der Interaktion mit den älteren Kindern in allen Lern- und Entwicklungsprozessen.

In regelmäßigen Abständen treffen wir uns in altershomogenen Gruppen. Hier gelingt es uns, ein gruppenübergreifendes Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln und speziell auf die jeweilige Altersstufe einzugehen. Besonders in unserer Vorschulerziehung ergibt sich dadurch für die Kinder ein hohes Maß an Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Selbstkompetenz.

5.6 Portfolio

Wir haben unsere Kinder gefragt….

„Portfolio ist für mich ein Buch wo ich meine Erinnerungen rein tu.“ (Sarah, 8 Jahre)

„Portfolio ist für mich gut.“ (Leni, 5 Jahre)

„Da sind unsere Zettel drin mit Geschichten.“ (Elias, 5 Jahre)

„Für mich ist es wie eine Mappe, wo Sachen drin sind die mir gehören.“ (Arthur, 6 Jahre)

„Wenn meine Mama net da ist.“ (Maximilian, 3 Jahre)

Einen wesentlichen Teil unserer pädagogischen Arbeit nimmt die Gestaltung der persönlichen Portfolio-Ordner ein. Bei der Portfolioarbeit handelt es sich um ein Beobachtungskonzept, bei dem die ganzheitliche, wertschätzende Beobachtung des einzelnen Kindes im Zentrum steht. Das Kind wird direkt und persönlich angesprochen, mit dem Ziel, eine Botschaft zu vermitteln, die beim Kind positive Emotionen, Beachtung, Anerkennung, Ermutigung, Sympathie etc. hervorrufen soll. Das Portfolio wirkt durch seine positiven Formulierungen als Lernverstärker. Mit Zuwachs an Kompetenzen wird das Kind zunehmend auch selber Autor des Portfolios, zumindest Verfasser der im Portfolio gesammelten oder wiedergegebenen Werke, wie selbst gestaltete Bilder, Fotos, aufgeschriebene Kinderaussagen, kleine Berichte etc. Es handelt sich also um eine Sammlung von „Arbeiten“ eines Kindes, die das Lernergebnis und den Prozess der Kompetenzentwicklung in einer bestimmten Zeitspanne dokumentiert und veranschaulicht. Diese Entwicklungsgeschichte wird gemeinsam mit allen an der Entwicklung des Kindes beteiligten Personen und dem Kind selbst verfasst.

Portfolios helfen dabei, den Lernprozessen jedes einzelnen Kindes mehr Beachtung zu schenken. Sie dokumentieren den unverwechselbaren Weg der Entwicklung sowie des individuellen Lernens und stellen die Kompetenzen des Kindes dar.

6. Kindgerechte Übergänge

Kinder wachsen in der heutigen Zeit in einer Gesellschaft auf, in der Veränderungen zur Normalität gehören. Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen. Bei uns sind solche Übergänge der Eintritt in den Kindergarten, der Übertritt vom Kindergarten in die Schule und in den Hort.

Jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem eigenen Tempo und bekommt die Zeit, die es braucht. Erfolgreiche Übergangsbewältigung stärkt das Kind und berührt seine Identität. Es lernt, sich auf neue Situationen einzulassen, sich mit diesen auseinanderzusetzen und sich zu verändern. Das Kind erlangt Selbstvertrauen, Flexibilität und Gelassenheit mit Blick auf weitere Übergänge und Entwicklungen.

6.1 Familie und Kinderhaus

Beim Übergang der Familie in den Kindergarten oder die Kinderkrippe unterstützen und begleiten wir Sie und Ihr Kind durch:

- Anmelde-/Vertragsgespräch
- Elternabend für die neuen Eltern
- Besuchstage in der jeweiligen neuen Gruppe
- Innerhalb der Einrichtung: wöchentliche Schnupperstunden in der neuen Gruppe
- individuelle Eingewöhnung
    - Zeit
    - Begleitung der Eltern
    - persönliche Lieblingsdinge (Übergangsobjekt)
    - etc.
- Patenschaften mit älteren Kindern
- Eingewöhnungsgespräch

6.2 Kindergarten und Schule

Beim Übergang vom Kindergarten in die Schule unterstützen und begleiten wir Kind und Eltern durch:

- Vorschulerziehung:
  - Vorschultreff mit eigenem Federmäppchen
  - Waldwochen
  - Holzwerkstattdiplom
  - Vorschulmaterial
  - spezielle Aufgaben/Anforderungen an die Vorschulkinder
  - Vorschulausflug
  - Abschiedsfeier der Vorschulkinder
  - jährliche Elterngespräche/Entwicklungsgespräche
  - Schulbesuch an den beiden Grundschulen
  - Kooperation Kindergarten/Schule
- Grundschullehrer besuchen uns im Kinderhaus
- Gespräche mit Lehrern für einen guten Übergang

7. Zusammenarbeit im Team

Die Zusammenarbeit im Team bildet für unsere Arbeit die wesentliche Grundlage. Dies hat vor allem Auswirkungen auf die tägliche Arbeit mit den Kindern und einer offenen und warmherzigen Atmosphäre in unserem Haus. Die Realisierung einer anregenden und angenehmen Lern- und Lebenswelt kann nur gelingen, wenn das Arbeitsklima von Vertrauen, Verlässlichkeit und gegenseitigem Respekt geprägt ist.

Um eine positive und effektive Zusammenarbeit zu gewährleisten, strukturieren wir unser Team wie folgt:

Leitungsteam

Das Leitungsteam setzt sich aus der Leitung und der stellvertretenden Leitung zusammen. In wöchentlichen Besprechungszeiten werden folgende Inhalte und Themenschwerpunkte besprochen und bearbeitet:

- Jahresplanung/Konzeptionstage/Planungstage
- konzeptionelle Arbeit
- Rahmenbedingungen
- Termine
- personelle Planung
- Gruppenbesetzung
- Ressourcen der Mitarbeiter erkennen und gezielt einsetzen
- Teamsitzungen planen

Teambesprechungen

Das gesamte pädagogische Personal trifft sich regelmäßig zu einer Teambesprechung. Inhalte hierbei sind:

- Fallbesprechungen
- Aufgabenverteilung
- Terminweitergabe
- Reflexionen von pädagogischer Arbeit
- Feedback von Fort- und Weiterbildungstagen
- Weiterarbeit an pädagogischen Abläufen
- Reflexionen von Aktionen, Projekten, Festen etc.

Gruppenteam

Die Mitarbeiter der jeweiligen Stammgruppe treffen sich regelmäßig zur gruppeninternen Besprechung mit folgenden Inhalten:

- Beobachtungen von Kindern/Fallbesprechungen
- Organisatorisches/Termine
- Besprechen von Gruppenprozessen
- Vor- bzw. Nachbereitung von Elterngesprächen
- Wochenplanung

Bereichsteams

Je nach Bedarf bilden wir Bereichsteams z.B. für:

- altershomogene Gruppen
- Planung anstehender Feste und Termine
- gruppenübergreifende Aktionen

Praktikantenanleitung

Wir unterstützen und begleiten unsere Praktikanten z.B. durch:

- Zusammenarbeit mit Schulen
- Wöchentliche Anleitungsgespräche
- Verknüpfen von Theorie und Praxis
- Beurteilungen

8. Elternarbeit als Erziehungs- und Bildungsarbeit

„Wir arbeiten mit Ihnen zusammen.
Sie sind uns wichtig – Sie sind die Experten Ihrer Kinder.“

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder.

Wir brauchen sie als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das uns anvertraute Kind. In dieser Zusammenarbeit und Kooperation spürt das Kind die positive Einstellung zueinander und dass sowohl Eltern als auch das pädagogische Personal gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind. Dieser wechselseitige Austausch bereichert unsere Zusammenarbeit und unterstützt die Entwicklung des Kindes nachhaltig.

Im Sinne unserer „wachsenden Pädagogik“ verstehen wir Elternarbeit als einen gemeinsamen Lernprozess und erkennen immer wieder aufs Neue, dass Erziehung nicht statisch ist, sondern sich mit einer Vielzahl wechselnder Einflüsse und ganz konkreter Veränderungen auseinandersetzen muss.

8.1 Ziele der Elternarbeit

Das Ziel ist es, mit den Eltern eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft einzugehen, damit das Kind ideale Entwicklungsbedingungen vorfindet. Diese Partnerschaft bezieht sich auf die gemeinsame Aufgabe, Kinder in einem bestimmten Lebensabschnitt zu begleiten, zu fördern und zu erziehen.

Auf der Grundlage vertrauensvoller Zusammenarbeit handeln wir nach folgenden Prinzipien:

- In der gemeinsamen Verantwortung von Eltern und pädagogischen Fachkräften wird das Kind in seiner Entwicklung begleitet und unterstützt.
- Wir streben eine aktive Bildungs- und Erziehungspartnerschaft an und arbeiten vertrauensvoll mit den Eltern zusammen, um für die Kinder beste Entwicklungs- und Bildungsanreize zu schaffen.
- Wir ermutigen Eltern, ihre Kompetenzen und Ressourcen in die Arbeit des Kinderhauses einzubringen.
- Die Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitiger Achtung, in der sich ein offener und vertrauensvoller Umgang miteinander entwickeln kann.
- Wir machen unsere pädagogische Grundhaltung transparent, respektieren unterschiedliche Wertvorstellungen, Interessen und Sichtweisen der Eltern und verstehen den Dialog darüber als einen wesentlichen Teil unserer Arbeit.
- Die Kommunikation mit den Eltern wird kontinuierlich aufrechterhalten. Sie erhalten von uns regelmäßig Informationen über die pädagogische Arbeit und der Entwicklung ihres Kindes.
- Wir geben unseren Eltern einen Eindruck von der Lebenswelt und vom Alltag ihrer Kinder und ermöglichen das aktive Miterleben des Alltags im Kinderhaus.
- Wir sind Ansprechpartner für die Eltern. Wir legen Wert auf eine kindorientierte Zusammenarbeit, zur optimalen Entwicklung des Kindes. Bei individuellen Bedürfnissen wird vom pädagogischen Personal über die Beratung hinaus auch die Begleitung zu kooperierenden Institutionen angeboten.

Da sich das Kinderhaus als familienergänzende und -unterstützende Einrichtung versteht, ist Elternarbeit für uns unerlässlich und wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Dabei sehen wir Eltern als gleichwertige Partner und nehmen sie in ihren Anliegen ernst.

Unsere gemeinsamen Ziele und Wertvorstellungen geben Ihrem Kind einen guten Start für seinen weiteren Lebensweg. Damit Sie und Ihre Kinder sich bei uns wohl fühlen, ist uns der ständige Austausch wichtig. Wir arbeiten mit Ihnen Hand in Hand und wünschen uns eine gute Zusammenarbeit!

8.2 Angebote der Elternarbeit

Gespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Eingewöhnungsgespräche
- Anmeldegespräche
- Telefonkontakte

Einblick in unsere Arbeit
- Miterleben des Alltags
- Einbeziehung der Eltern in päd. Angebote
- Hospitationen
- Schnuppertage

Elternangebote
- Informationselternabend
- Themenbezogene Elternabende (situationsorientiert)
- Elterncafe

miteinander leben

voneinander lernen

Elternmitarbeit
- Feste und Feiern
- Mitwirkung bei Projekten
- Elternumfrage
- Begleitung von Übergängen
- Begleitung bei Exkursionen
- Konzeption
- Portfolio

Information
- Pinnwände
- Infoblätter/Broschüren
- Elternbriefe
- Wochenrückblick
- Fotos
- Portfolio
- Aushänge von Lied/Spieltexten/ Rezepten
- Elternsitzecke
- App Stramplerbande

Elternbeirat
- Verankert im Art.14 BayKiBiG
- Brücke zwischen Träger, Kita, Eltern, Grundschule
- Austausch über pädagogischen und organisatorischen Angelegenheiten
- Mitarbeit bei Festen und Aktionen

Kinderhaus – ein wertvolles Haus

Wir haben unsere Eltern gefragt:

„Was macht uns besonders, was schätzen Sie an unserem Kinderhaus?“

„

- Offenheit
- gelebte Pädagogik
- Ruhe
- Gelassenheit
- Echtheit
- prinzipielle Haltung gegenüber den Kindern und Eltern - Freiheit und Grenzen
- Waldtage/Waldwochen
- Mischung von Kleingruppen und offenen Angeboten/Konzept
- Holzwerkstatt
- großzügiger Garten
- Bücherei
- Musikangebote
- die großzügige, schöne Architektur
- Erarbeitung verschiedener Themen mit den Kindern durch vielseitige Angebote (Geschichten, Basteln, Kochen...)
- Jedes Kind wird so angenommen wie es ist
- ...es macht Spaß die Kinder abzugeben...
- Viele verschiedene Angebote
- Eigene Köchin und Küche
- familienfreundliche Öffnungszeiten
- das tolle Team/sehr kompetente, positive Mitarbeiter*innen mit tollen Ideen
- Vorschulprogramm/Angebote für Vorschulkinder
- Mittleren-Treff/altershomogene Gruppen
- Achtsamkeit
- liebevolle und wertschätzende Art des Teams gegenüber den Kindern
- Ablauf in den Gruppen, feste Rituale
- besonders ist, dass die Erzieher*nnen jederzeit ein offenes Ohr haben
- sehr offenes, kompetentes Team

- Einbindung in das religiöse Leben/bewusste und kreative Gestaltung des Kirchenjahres
- Vielfältige Spielmöglichkeiten und Außenbereiche
- Flexibilität
- immer wieder neue Projekte und Ausflüge (Uni, Altenheim, Polizei, Bücherei, Dom, Weltladen, Berufe...)
- Kreativität
- Eingehen auf Fragen und Themen der Kinder
- Entwickeln von Projekten von Kindern aus
- gemeinsame Brotzeit sowie gesundes, abwechslungsreiches Essen
- Singkreis (einmal wöchentlich, es treffen sich alle Kinderhauskinder)??
- gruppenübergreifende Angebote
- Bewegungsfreitag

“

9. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen zählen zu den wichtigen Aufgaben des Kinderhauses. Wir sind darauf bedacht, mit Einrichtungen/Stellen vor Ort Kontakt aufzunehmen und mit diesen zusammenzuarbeiten. Dadurch wird eine Nutzung und Bündelung der lokalen Ressourcen ermöglicht. Unsere Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern richtet sich nach konkreten, bedarfsorientierten Schwerpunkten bzw. Situationen in unserem pädagogischen Alltag.

Wir legen großen Wert darauf, mit den jeweiligen Einrichtungen einen positiven Kontakt zu pflegen, z.B.

- Pfarrgemeinde
- Stadt Eichstätt
- Freunde des Kinderhauses e.V.
- Landkreis Eichstätt, insbesondere Jugendamt und Gesundheitsamt
- Kindertagesstätten
- Grundschulen
- Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt
- Caritas, Referat für Kindertageseinrichtungen
- Fachakademien, Berufsfachschulen, FOS etc.
- öffentliche Behörden (Polizei, Feuerwehr, Stadtwerke...)
- öffentliche Einrichtungen (Seniorenheim, Krankenhaus, bair. Staatsforsten)
- Erziehungs- und Familienberatung, Mobiler Fachdienst, Mobile Sprachförderung, Frühförderstelle
- therapeutische Praxen (Logopädie, Ergotherapie...)
- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Verbände, Vereine, Geschäfte

Das primäre Ziel der Vernetzung ist, das Wohl der Kinder sicherzustellen sowie ihnen einen möglichst weitreichenden Horizont zu vermitteln und eine Vielfalt an Erfahrungen zu ermöglichen.

Durch diese offene und aufsuchende Haltung ermöglichen wir unseren Kindern eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

10. Qualitätssicherung und -entwicklung

Veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen, eine Vielfalt an Lebensformen von Familien und neue wissenschaftliche Erkenntnisse über Erziehung sowie über kindliche Bildungsprozesse erfordern eine ständige Weiterentwicklung in der Elementarbetreuung und Kindertagesbetreuung.

Die Auseinandersetzung damit, was pädagogische Qualität für die konkrete Einrichtung bedeutet, ist stets von den Betroffenen selbst zu leisten: vom Personal, vom Träger, von den Eltern und natürlich auch von den Kindern, deren Wohl und Entwicklung jede Qualitätsmaßnahme dient.

Die Definition von Qualität ist nicht allgemeingültig und umfassend festschreibbar. Wir versuchen unsere Qualitätssicherung und -entwicklung mit unserem Leitbild einer wachsenden und sich entwickelnden, lernenden Pädagogik in Einklang zu bringen und achten darauf, die Betroffenen zu Beteiligten zu machen.

Qualitätsentwicklung ist ein dynamischer Prozess, in dem sich alle Mitarbeiter*innen ihrer Qualitätsvorstellungen, -werte und -ziele bewusst werden, darüber diskutieren, Fakten und Pläne dokumentieren und Ergebnisse transparent darstellen.

Wir sichern und entwickeln unsere Qualität weiter, z.B. durch:

- Reflexion und Festlegung unserer pädagogischen Arbeit (Eingewöhnungskonzept, Jahresplanung etc.)
- Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen mit standardisierten Beobachtungsbögen
- regelmäßige Entwicklungsgespräche und Dokumentation
- Überprüfen und Fortschreiben unserer Konzeption
- Supervision
- Mitarbeitergespräche
- Selbst- und Fremdevaluation
- Weiter- und Fortbildungen, Arbeitskreise, Fachliteratur
- Einarbeiten neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Ergebnisse von Fortbildungen
- Zusammenarbeit mit Träger/externen Stellen/Kooperationspartnern

- Jahresgespräch mit Caritas zur Qualitätssicherung
- Elternumfragen
- Beschwerdemanagement
- aktualisierte Homepage
- etc.

"Von den Kindern und mit den Kindern

können wir lernen offen zu bleiben

für das Neue, für die Zukunft."

(Gerhard Eberts)

Impressum

Herausgeber	Kinderhaus der Dompfarrei Grabmannstr. 14, 85072 Eichstätt Tel.: 08421/98 91 90 Fax: 08421/98 91 97 E-mail: kita.dompfarrei.ei@bistum-eichstaett.de Homepage: www.kitas-ingolstadt.de
Ansprechpartner	Sandra Neff (Leitung) Christine Biedermann (stellvertretende Leitung)
Konzepterarbeitung	Team des Kinderhauses der Dompfarrei im Kindergartenjahr 2013/2014 & 2022/2023 Nicole Reindl, Dipl. Soz. Päd. (FH), Dipl. Päd. (Univ.)
Gestalterischer Beitrag	Andrea Netter, Dipl. Pädagogin Logo, Beratung: Sonia Reck, Dipl. Designerin
Fotos	Kinderhausteam Hubert Klotzeck Nicole Reindl
Träger	Katholische Kindertageseinrichtung Ingolstadt gemeinnützige GmbH Bergbräustraße 1 85049 Ingolstadt Tel.: 0841 12605050
Quellenangaben	Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (Hrsg.) (2012): Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. 5. erweiterte Auflage. Berlin: Cornelsen Verlag.
Stand	September 2022
Erstauflage	Juli 2014